

Friedo Ricken

# Allgemeine Ethik

Grundkurs Philosophie 4

Vierte, überarbeitete und erweiterte Auflage

Verlag W. Kohhammer

# Inhalt

Aus dem Vorwort zur ersten Auflage.....	11
Vorwort zur vierten Auflage.....	11
Abkürzungen.....	12
A. Begriff und Aufgabe der Ethik.....	13
I. Die Ausgangsfrage.....	13
1. Die Frage nach dem schlechthin richtigen Handeln. . . . .	13
2. Die Ebenen der Begründung.....	14
3. Moral, normative Ethik, Metaethik, angewandte Ethik . . . . .	16
a) Moral und Ethik.....	16
b) Normative Ethik und Metaethik.....	18
c) Allgemeine und angewandte Ethik.....	20
II. Ethik und vorphilosophisches moralisches Bewusstsein ....	24
1. Die Ethik als praktische Wissenschaft.....	25
2. Induktive Ethik?.....	27
3. Die Irrtums-Theorie.....	30
III. Ethik und Theologie.....	32
1. Die Bedeutung des Gottesbegriffs für die Ethik . . . . .	32
2. Gibt es ein Proprium christlicher Moral?.....	36
B. Der Begründbarkeitsanspruch moralischer Sätze. . . . .	39
I. Der Traditionsrelativismus.....	40
II. Nonkognitivistische Theorien.....	43
1. Der Emotivismus.....	43
a) David Hume.....	43
b) Alfred Jules Ayer.....	44
c) Charles Leslie Stevenson.....	46
2. Der Expressivismus.....	49
a) Allan Gibbard.....	49
b) Simon Blackburn.....	51

3.	Der Dezionismus.....	52
a)	Richard Mervyn Hare.....	53
b)	Max Weber.....	54
c)	Hans Albert.....	56
4.	Zur Kritik der nonkognitivistischen Theorien. ....	57
III.	Kognitivistische Theorien.....	60
1.	Das Humesche Gesetz.....	61
2.	Der naturalistische Fehlschluß.....	66
3.	Der Intuitionismus.....	69
4.	Moralischer Realismus. Internalismus und Externalismus.....	73
IV.	Die Bedeutung von „gut“.....	76
1.	Der adjektivische Gebrauch.....	76
2.	Der substantivische Gebrauch.....	83
3.	Der primäre Gegenstand der moralischen Beurteilung. Deontische Urteile und Werturteile.....	87
C.	Der Begriff der moralischen Handlung—	91
I.	Handlung und Ereignis.....	91
1.	Generelle und spezifische Handlungstypen. ....	91
2.	Handlungen und Veränderungen.....	94
3.	Handlungskausalität und Ereigniskausalität .....	96
4.	Handlung und Ereignis.....	99
II.	Zurechenbarkeit und Zielbezug.....	100
1.	Der Begriff des Freiwilligen.....	100
a)	Wissen: Unter welchen Bedingungen hebt Nichtwissen die Freiwilligkeit auf?.....	103
b)	Wollen: physischer und psychischer Zwang .....	105
2.	Handlungsfolgen.....	107
3.	Handeln und Unterlassen, Tun und Zulassen. ....	112
4.	ACTIO HOMINIS und ACTIO HUMANA.....	118
5.	Herstellen und Handeln. Tun und Handeln. ....	120
6.	Praktische Grundsätze.....	123
7.	Regeln.....	126

III. Die axiologische Differenz .....	128
D. Universalisierung und sprachpragmatische Normenbegründung .....	133
I. Kants Kategorischer Imperativ.....	133
1. Maximen und praktische Gesetze.....	133
2. Hypothetische und kategorische Imperative. ....	134
3. Der Kategorische Imperativ.....	136
a) Die Grundformel.....	138
b) Die Naturgesetzformel.....	141
c) Die Selbstzweckformel.....	146
II. Der semantische Universalisierungsbegriff (R.M. Hare) ....	150
III. Das Argument der Verallgemeinerung (M.G. Singer). . . . .	154
IV. Sprachpragmatische Normenbegründung (K.-O. Apel; J. Habermas).....	160
1. Die moralischen Voraussetzungen der wertfreien Wissenschaft.....	160
2. Handeln und Diskurs.....	162
3. Der Grundsatz der Universalisierung.....	164
4. Der enge Begriff der Moral.....	167
E. Die Selbstzwecklichkeit des Menschen als Prinzip der Moral.....	171
I. Mensch und Person.....	171
1. Die Persondefinition von Boethius und Locke. ....	171
2. Tooley und Singer.....	174
3. Eine Aporie.....	175
4. Zweck an sich selbst ist der Mensch.....	176
5. Eine „in praktischer Hinsicht [...] notwendige Idee“ ....	178
II. Das Faktum der Vernunft.....	181

III. Analysen moralischer Emotionen.....	185
1. Piaton.....	185
2. Aristoteles.....	185
3. Adam Smith.....	186
a) Mitleid.....	187
b) Der überpersönliche Standpunkt.....	188
c) Der unparteiische Zuschauer.....	190
4. Peter Strawson.....	193
IV. Die formale Forderung der Selbstzwecklichkeit.....	195
1. Von der Emotion zum Diskurs.....	195
2. Ein retrorsives Argument.....	197
3. Der dezisionistische Einwand.....	199
4. Formale Selbstzwecklichkeit und moralische Motivation	201
V. Die inhaltliche Forderung der Selbstzwecklichkeit.....	204
1. Der Begriff des Glücks.....	205
a) Immanuel Kant.....	205
b) John Rawls.....	207
c) Aristoteles.....	209
d) Cicero über die vier PERSONAE.....	210
2. Verantwortung und Glück.....	212
a) Intrinsische und extrinsische Güter.....	212
b) Wünsche und Bedürfnisse.....	213
c) Das Argument.....	215
3. Konkrete Freiheit.....	217
a) Transzendente Freiheit.....	217
b) Entscheidungsfreiheit.....	219
c) Handlungsfreiheit.....	220
4. Der Grundsatz der inhaltlichen Selbstzwecklichkeit.....	222
Die abwägende Vernunft.....	223
Das praktische Urteil.....	223
1. Die Frage nach der richtigen Handlungsalternative.....	223
2. Die abwägende Vernunft und die Frage allgemeingültiger moralischer Urteile.....	225
3. Moralische Konflikte und moralische Dilemmata.....	226

n.	Tugend.....	230
	1. Tugendethik.....	230
	2. Zum Aristotelischen Tugendbegriff.....	231
	3. Drei Beispiele.....	233
	4. Aristoteles über das Verhältnis von Tugend und sittlicher Erkenntnis.....	235
	5. Aristotelischer Internalismus.....	238
	6. Zur Kritik der Tugendethik.....	240
III.	Güter.....	243
	1. Eine Klassifikation der Grundgüter.....	243
	2. Gesichtspunkte einer Güterabwägung.....	244
	3. Gesichtspunkte der Möglichkeit.....	246
	4. Quantitative Vorzugsregeln.....	248
IV.	Gerechtigkeit und Recht.....	249
	1. Rechtspflichten und Tugendpflichten.....	249
	2. Die Gerechtigkeit, das Gerechte und das Recht.....	250
	3. Soziale Bindungen.....	255
	4. Zum Begriff des Rechts.....	259
V.	Gewalt und Gewissensfreiheit.....	260
	1. Kann Gewalt moralisch berechtigt sein?.....	261
	2. Gewissensfreiheit.....	262
	a) Der Begriff des Gewissens.....	263
	b) Auch das irrende Gewissen bindet.....	265
	c) Arten des Gewissensirrtums.....	267
	d) Grenzen der Gewissensfreiheit.....	268
	e) Die Unterscheidung zwischen Hindern und Zwingen	269
G.	Konsequentialismus.....	271
I.	Deontologische und teleologische Theorien.....	271
	1. Erläuterungen zu den Begriffen.....	271
	2. Zur Kritik des Utilitarismus.....	276
	a) Klassischer Utilitarismus und Präferenzutilitarismus	277
	b) Einwände.....	280

II. Der Konsequentialismus.....	283
1. AGENT-NEUTRAL und AGENT-RELATIVE.....	283
2. Deontologie.....	285
a) Zwei Beispiele.....	285
b) Das Asymmetrie-Argument.....	287
c) Das Prinzip der Doppelwirkung (PDW).....	288
d) Das Trolley-Problem.....	293
3. Autonomie.....	295
Bibliographie.....	301
Namenregister.....	313
Sachregister.....	314